

Impulse von krisenchat für ein Suizidpräventionsgesetz

Zur Arbeit von krisenchat

- bislang 150.000 durchgeführte Beratungen
- die mit Abstand meistgenutzte psychosoziale Onlineberatung für junge Menschen in Deutschland
- 65% der Nutzenden geben an, vorher mit niemandem über ihr Problem gesprochen zu haben
- Suizidalität wird in 20% der Chats thematisiert
- 30% der Chats müssen aus Kapazitätsgründen abgewiesen werden, das waren in den letzten 4 Jahren knapp 20.000 junge Menschen
- Enge Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin
- Aktuelle Kosten: 5,8 Millionen/ Jahr

Zum Bedarf

- $\frac{3}{4}$ aller psychischen Erkrankungen entstehen vor dem 25. Lebensjahr
- wir gehen davon aus, dass krisenchat aktuell nur 10% des Beratungsbedarfs abdeckt
- eine erforderliche Skalierung wäre kurz und mittelfristig möglich
- Die Kosten für eine erforderliche Skalierung lägen bei 25-30 Millionen/Jahr
(bezogen auf die Zielgruppe der 15-25 Jährigen)

Was sollte ein Suizidpräventionsgesetz berücksichtigen?

- **Ein Anrecht auf Beratung gesetzlich verankern**
- Eine **vertrauliche bzw. anonyme Beratung ermöglichen**
- Eine **direkte Chatberatung ermöglichen** (ohne das Erfordernis zuvor bei einer zentralen Hotline für eine Vermittlung anrufen zu müssen - um Niedrigschwelligkeit sicher zu stellen)
- Einen **Finanzierungsweg** finden, **der eine Kontinuität von Beratungsangeboten ermöglicht** (bei befristeten Ausschreibungen bestünde die Gefahr, dass Beratungsstrukturen immer wieder neu aufgebaut werden müssten - auch eine zwischenzeitliche Unterbrechung von Beratungsangeboten würde drohen - so wie bei der UPD)
- Ermöglichen, dass **zeitnah Gelder an bestehende Beratungsangebote gehen können** (viele Angebote stehen wegen finanzieller Knappheit davor, ihr Angebot zeitnah zurückfahren zu müssen)
- Den **besonderen Versorgungsbedarf von Angeboten für Kinder und Jugendliche berücksichtigen**
- Klarstellen, welche **Beratungsstandards** man bei einem staatlich finanzierten Angebot man vorsehen möchte (insbesondere mit Blick auf die **Qualifikation der beratenden Personen**)

Welchen weiteren Beitrag könnte krisenchat zur Suizidpräventionsstrategie leisten?

- Umsetzung einer 24/7 vertraulichen Chat-Beratung für unterschiedliche Zielgruppen (Betroffene, Angehörige, junge und ältere Menschen)
- Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen rund um die Themen Suizidalität und Online Beratung in Präsenz, aber auch e-Learning/ Webinare

- Beratende Funktion bzgl: Zielgruppenerreichung, Technische Integration, Aufbau von Plattformen
- Technische Infrastruktur für Messenger basierte Beratung/ Plattformen
- Etablierung einer Plattform, die Anlaufstellen für mögliche Versorgungsangebote transparent macht